

**Münster Lindau**

# Jahreskonzert



**des Freundeskreises zur Förderung der  
Kirchenmusik e.V.**

**Samstag, 25. Oktober 2008  
19.00 Uhr**

# Programm

**Felix Mendelssohn - Bartholdy**  
**1809 - 1847**

**aus der Orgelsonate II in c-moll**  
**Grave, Adagio,**  
**Allegro maestoso e vivace**

**Jauchzet dem Herrn alle Welt**  
**für achtstimmigen Chor acapella**

**Colin Mawby**  
**1936\***

**Jubilate Deo**  
**für vierstimmigen Chor und Orgel**

**Günther Fetz**

**Freie Orgelimitation**

**Louis Vierne**  
**1870 - 1937**

**Tantum ergo**  
**für vierstimmigen Chor und Orgel**

**John Tavener**  
**1944\***

**Song for Athene**  
**für Chor acapella**

**Günther Fetz**

**Freie Orgelimitation**

**Louis Vierne**  
**1870 - 1937**

**Messe solennelle in cis-Moll**  
**für Chor und große Orgel**  
**Kyrie - Gloria - Sanctus**  
**Benedictus - Agnus Dei**

**Eintritt frei, Spenden werden erbeten.**

### **Übersetzung:**

#### **Colin Mawby - Jubilate Deo**

Jauchzet dem Herrn, alle Welt,  
dienet dem Herrn mit Freuden,  
kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!  
Erkennt, dass der Herr Gott ist!

#### **Louis Vierne - Tantum ergo**

Lasst uns tiefgebeugt verehren  
dies erhab'ne Sakrament,  
und der Brauch der alten Lehren  
weich' dem neuen Testament.  
Frommer Glaube wird gewähren,  
was der Sinn hier nicht erkennt.

Gott dem Vater, Gott dem Sohne,  
Gott dem Geiste benedeit,  
singt hinauf zum Himmelsthron  
Ehre, Preis und Herrlichkeit.  
Und in andachtsvollem Tone  
sei ihm Lob und Dank geweiht!

#### **John Taverner - Song for Athene**

Engelscharen mögen dich singend zur ewigen Ruhe geleiten.  
Gedenke meiner, oh Herr, wenn Du in Dein Königreich kommst.  
Gib Ruhe, o Herr, deiner Dienerin, die entschlafen ist.  
Der Chor der Heiligen hat die unerschöpfliche Quelle  
und die Tür zum Paradies gefunden.  
Leben: ein Schatten und ein Traum.  
Weinend über dem Grab steigt auf das Lied: Alleluia.  
Komm, erfreue Dich deines Lohnes und der Ehren,  
die ich Dir bereitet habe. Alleluja.

#### **Louis Vierne - Messe solennelle in cis-Moll**

##### **KYRIE**

Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich.  
Herr, erbarme dich.

## **GLORIA**

Ehre sei Gott in der Höhe  
Und auf Erden Friede den Menschen, die guten Willens sind.  
Wir loben Dich. Wir preisen Dich. Wir beten Dich an.  
Wir verherrlichen Dich.  
Wir sagen Dir Dank ob Deiner großen Herrlichkeit.  
Herr und Gott, König des Himmels, / Gott, allmächtiger Vater!  
Herr Jesus Christus, / eingeborener Sohn!  
Herr und Gott, / Lamm Gottes, / Sohn des Vaters!  
Du nimmst hinweg die Sünde der Welt: /  
erbarme Dich unser.  
Du nimmst hinweg die Sünde der Welt, /  
nimm unser Flehen gnädig auf.  
Du sitzt zur Rechten des Vaters: / erbarme Dich unser.  
Denn Du allein bist der Heilige, Du allein der Herr,  
Du allein der Höchste, / Jesus Christus,  
Mit dem Heiligen Geiste / in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters.  
Amen.

## **SANCTUS**

Heilig, heilig, heilig,  
Herr, Gott der Heerscharen.  
Himmel und Erde sind erfüllt  
von Deiner Herrlichkeit.  
Hosanna in der Höhe.

## **BENEDICTUS**

Gelobt sei, der da kommt  
im Namen des Herrn.  
Hosanna in der Höhe.

## **AGNUS DEI**

Lamm Gottes, / Du nimmst hinweg die Sünden der Welt:  
Erbarme Dich unser!  
Lamm Gottes, / Du nimmst hinweg die Sünden der Welt:  
Erbarme Dich unser!  
Lamm Gottes, / Du nimmst hinweg die Sünden der Welt:  
Gib uns den Frieden!

**Colin Mawby** (\*1936) zählt in England und Amerika zu den erfolgreichsten und beliebtesten Komponisten für geistliche Chormusik. Die Kompositionen des ehemaligen Musikdirektors der Westminster Cathedral in London erfahren auch auf dem europäischen Festland zunehmende Verbreitung und Wertschätzung. Seine in der Tradition englisch-romantischer Chormusik stehenden Kompositionen zeichnen sich aus durch bestechende Klanglichkeit und Frische sowie harmonische und rhythmische Finesse und sind stets in engster Anlehnung an die chorischen Erfordernisse in Liturgie und Konzert konzipiert.

**John Tavener** (1944\*) kam als Sohn presbyterianischer Eltern schon früh mit religiöser Musik in Berührung. Nachdem er Igor Strawinskys *Canticum Sacrum* gehört hatte, beschloss er Komponist zu werden. Er studierte an der Highgate School, war Organist und Chorleiter an der St. John's Presbyterian Church und studierte an der Royal Academy of Music (1961 - 1965). Tavener hatte geplant, Konzertpianist zu werden und schon Stunden bei Solomon genommen. Seine schwache Konstitution (er leidet am Marfan-Syndrom) machte jedoch das Klavierspielen sehr mühsam und er verlegte sich auf Komposition, die er bei Lennox Berkeley studierte. 1964 traf Tavener sein Vorbild Strawinsky, der auf die Partitur von *Three Holy Sonnets* nur „Ich weiß“ schrieb.

Er gewann noch als Student mit seiner von der London Bach Society uraufgeführten Kantate *Cain und Abel* 1965 den Fürst-Rainier-von-Monaco-Preis. Es folgten weitere Kompositionen überwiegend religiöser Thematik, die Tavener als einen der begabtesten und charismatischsten Komponisten Englands etablierten. Sein Durchbruch kam 1968 mit der an Olivier Messiaen angelehnten, aufwendig komponierten Kantate *The Whale*, die beim Gründungskonzert der London Sinfonietta uraufgeführt wurde.

Tavener schwamm auf einer Welle des Erfolgs: Er bekam einen Plattenvertrag beim Label der Beatles, Apple Records. 1969 wurde Tavener Professor für Komposition am Trinity College, im selben Jahr lud ihn Benjamin Britten ein, eine abendfüllende Oper für das Royal Opera House zu schreiben.

Für Tavener, dem bis jetzt alles leicht fiel, begann eine krisenhafte Zeit: Quälende Schreibblockaden verzögerten die Fertigstellung der Oper und anderer Werke. 1979 erst hatte seine Oper *Thérèse* Premiere und fiel bei den Kritikern durch.

Von entscheidender Bedeutung für die Lösung von Taversers Schaffenskrise waren die Begegnungen mit dem Karmeliterpater Malachy Lynch und dem Metropolitan Anthony (Bloom) von Surosch (1914-2003), Oberhaupt der Russisch-Orthodoxen Kirche in England, der zu einem wichtigen Mentor für Tavener wurde. Eine weitere wichtige Person für den Komponisten war ab 1991 Mutter Thekla, Äbtissin des orthodoxen Klosters von Normanby in Yorkshire, die für viele von Taversers Chorwerke Texte übersetzt, zusammengestellt oder geschrieben hat. 1977 erfolgte Taversers Konversion zur Russisch-Orthodoxen Kirche. Seine Musik nahm nun einen wesentlich strengeren transzendenten Charakter an, während seine Kompositionstechnik unverändert blieb.

Noch war er nicht vollends glücklich: Er trank zuviel und litt an Depressionen wegen des Scheiterns seiner ersten Ehe. 1980 erlitt Tavener einen schweren Schlaganfall, 1991 hatte er eine schwere Operation, während der sein Herz aussetzte und er vom Operationsteam wiederbelebt werden musste. Diese Erfahrung machte ihn einerseits noch ernster und introvertierter, andererseits nahm sie ihm paradoxerweise die Angst vor dem Tod. Seine Schreibblockaden ließen nach, er heiratete 1991 ein zweites Mal, wurde Vater zweier Töchter und hatte einen Welterfolg mit *The Protecting Veil*.

Einer breiten Öffentlichkeit wurde Tavener bekannt durch die Aufführung seines Werks *Song for Athene* auf der Beerdigung von Prinzessin Diana, welche von 300 Millionen Menschen über die Medien verfolgt wurde. Im Jahre 2000 wurde Tavener für seine Verdienste um die Musik zum Ritter geschlagen.

**Louis Vierne** wurde 1870 in Poitiers (Frankreich) mit einer schweren Sehbehinderung geboren. 1873 zog seine Familie nach Paris und im Alter von sieben Jahren erlangte Louis ausreichend Sehkraft, so dass er sich im Alltagsleben weitgehend selbständig orientieren und großgedruckte Schrift lesen konnte. 1880 hörte er erstmalig César Franck als Organist in der

Pariser Kirche Ste. Clotilde. Dieses Schlüsselerelebnis nannte er später in seinen Memoiren eine „Offenbarung“. 1881 trat Vierne in das Pariser Blindeninstitut ein und wurde dort von Henri Specht (Klavier) und Henri Adam (Violine) unterrichtet. Ab 1887 erhielt er Orgelunterricht bei Louis Lebel und, nach Lebels Tod zwei Jahre später, bei Adolphe Marty. Seit 1889 nahm Vierne Unterricht in Komposition bei César Franck. Sein Studium am Conservatoire de Paris, an dem er bereits vorher als Zuhörer Francks Orgelklasse besucht hatte, schloss er 1894 bei dessen Nachfolger Charles-Marie Widor mit einem ersten Preis in Orgelspiel und Improvisation ab.

1892 ernannte Widor seinen Schüler Vierne zum Stellvertreter an der Pariser Kirche St. Sulpice. Nach Viernes erstem Preis in Orgel 1894 wurde er zusätzlich Widors Assistent in der Orgelklasse am Pariser Konservatorium. 1898 schrieb Vierne seine erste Orgelsinfonie op. 14.

Im Jahre 1900 wurde Louis Vierne nach einem Vorspiel mit zehn Mitbewerbern zum Titularorganisten der Kathedrale Notre-Dame de Paris ernannt, eine Stelle, die er bis zu seinem Tode innehatte. Darüber hinaus arbeitete er als Assistent von Alexandre Guilmant, Widors Nachfolger als Orgelprofessor am Pariser Konservatorium, und unterrichtete in dieser Position zahlreiche bedeutende Organisten der folgenden Generation in Frankreich.

1906 musste Vierne nach einem komplizierten Beinbruch seine Pedaltechnik völlig neu erlernen; 1907 erkrankte er lebensbedrohlich an Typhus, einige Jahre später an grünem Star und erblindete schließlich völlig. Trotzdem unternahm Vierne Konzertreisen durch Europa und die Vereinigten Staaten, auf denen er auch als brillanter Improvisator hervortrat. Vierne starb 1937 während eines Orgelkonzerts am Spieltisch seiner Orgel in Notre-Dame an den Folgen eines Gehirnschlags.

**Günther Fetz** wurde in Bregenz / Österreich geboren und lebt noch heute in dieser Bodenseeregion. Er wirkt als Cembalist, Organist, Improvisator und Ensembleleiter. Nach Studien in St. Gallen (bei Domorganist Siegfried Hildenbrand), Regensburg (Fachakademie für Kirchenmusik)

und Basel (Musikhochschule und Schola cantorum Basiliensis) führte ihn eine langjährige intensive Konzerttätigkeit auf die meisten großen Konzertpodien und an bedeutende Orgeln in Europa, darunter die großen Städte Russlands und der baltischen Länder, nach Asien und in die USA. Ebenso konzertierte er bei zahlreichen Festivals wie in Wien, Berlin, Prag, Paris, Montreux, Strasbourg, den Bregenzer Festspielen und der Schubertiade Feldkirch etc.

Günther Fetz war Gründer und Leiter der Österreichischen Bachsolisten, Cembalist und Organist im ehemals legendären Barockensemble Adolf Scherbaum, bildete mit Rudolf Scheidegger ein Cembalo-Duo, war Partner bedeutender Künstler wie Maurice André, Guy Touvron, Rita Streich, Barbara Schlick und vielen anderen sowie Solist renommierter Orchester.

Im Laufe der Jahre entstanden über 50 Einspielungen von LPs und CDs bei bekannten Labels, seit 1992 ausschließlich bei Edition Clarino. Viele Funkaufnahmen und mehrere Fernsehbeiträge, darunter ein einstündiger Film über den „stylus phantasticus“ und die Produktion einer Barockoper, wurden bei europäischen und amerikanischen Sendern realisiert. Einen aktuellen Schwerpunkt bildet die Einspielung von CDs für Edition Clarino. In Würdigung seiner Verdienste erhielt Prof. Fetz eine Reihe von Preisen und Ehrungen.

-----

**Mitwirkende: Münsterchor plus**  
**Günther Fetz Orgel**  
**Leitung: Nikolaus Schwärzler**



**Photo: A. Mühlbach, Plakat: M. Antesberger**